



**Bahn-Aufseher: „Die Mannschaft wird froh sein,
wenn wir wieder über den Markt und die Zukunft reden“**

Turbulenzen bei Bahn ohne Ende

■ Entscheidungen

Ende April beim
ÖBB-Aufsichtsrat.

■ Bahn-Chefs Huber und Poschalko unter extremem Druck.

Wien. (fst) Die Dauerkrise der Bahn rund um angeblich unsauber abgelaufene Geschäfte geht in die nächste Runde. Auch dass Bahn-Aufsichtsratschef Horst Pöchlacher auf die kommende Aufsichtsratsitzung Ende April verweist, wird die Lage wohl kaum beruhigen. „Bis dahin werden die Untersuchungen, Ergänzungen im Rechtsbereich und Stellungnahmen des Managements vorliegen. Damit ist der Aufsichtsrat dann entscheidungs- und handlungsfähig“, so Pöchlacher. Bereits am Donnerstag musste der Aufsichtsratschef spät am Abend Gerüchte dementieren, die Ablöse vom Bahn-Chef Martin Huber und Co-Vorstand Gustav Poschalko sei so gut wie fix.

Das amtierende Bahn-Management ist zuletzt vor allem wegen Rückstellungen für Spekulationsverluste mit - im Rückblick - hochriskanten Wertpapieren in Höhe von mittlerweile 230 Mio. Euro zunehmend unter Druck geraten. Wie sich die Buchverluste letztlich auf die Bilanz 2007 auswirken, ist noch unklar. Im Moment gibt es nur vorläufige Zahlen.

Zudem wurde ÖBB-Generaldirektor Martin Huber zuletzt ein privater Immobiliendeal mit einem Geschäftspartner der ÖBB zur Last gelegt. Der Aufsichtsrat hat zu beiden Kritik-

punkten rechtliche Gutachten in Auftrag gegeben. Rechtliche Aspekte würden die Entscheidung aber nicht alleine beeinflussen. Die juristische Betrachtung sei „ein Baustein, aber nicht der alleinige“, betont Pöchlacher. Man müsse auch die Stellung am Markt oder das Betriebsklima mitberücksichtigen. „Die Mannschaft wird froh sein, wenn wir wieder über den Markt und die Zukunft reden“, so der Aufsichtsratschef.

ÖBB-Manager Nigl könnte aufrücken

Medienberichte gingen in den vergangenen Tagen einhellig davon aus, dass zumindest ÖBB-Chef Martin Huber, derzeit auf Urlaub, seine Funktion vorzeitig zurücklegen werde. Involvierte Kreise im Verkehrsministerium und den ÖBB versicherten am Freitag, dass im Hintergrund nach wie vor hektisch verhandelt werde und die Entscheidungen noch nicht gefallen seien. ÖBB-Vorstandssprecher Gary Pippan bekräftigt hingegen, dass Huber weiterarbeiten will.

Neben Huber könnte auch Vize-ÖBB-Chef Gustav Poschalko den Holding-Vorstand verlassen. Ihm waren zuletzt üppige Beratungshonorare an eine ungarische

Lobbyingagentur für den Kauf der ungarischen Bahn-Güterverkehrsgesellschaft MAV-Cargo vorgehalten worden. Dagegen könnte Finanzchef Erich Söllinger bis zum Auslaufen seines Vertrags Mitte 2009 bleiben. ÖBB-Infrastruktur-Bau-Vorstand Gilbert Trattner muss angeblich wegen der Fi-

nanzspekulationen gehen. Bahn-Kreisen zufolge könn-

te der ÖBB-Holding-Vorstand vorläufig von vier auf zwei Mitglieder (auf Söllinger und den bisher mit den Infrastruktur-Agenden betrauten Vorstand Peter Klugar) verkleinert werden und Klugar, der - bis auf ein zweijähriges Intermezzo - seit 1978 bei der Staatsbahn ist, auf dem ÖBB-Chefsessel Platz nehmen. Klugar gilt als SPÖ-nahe.

In rund zwei Jahren könnte der als politisch flexibel und sehr karrierebewusst eingestufte ÖBB-Manager Franz Nigl als dritter Mann in den Bahn-Holding-Vorstand einziehen und dort - wie schon bisher über die ÖBB-Dienstleistungsgesellschaft - für Personal zuständig sein, war aus informierten Kreisen zu erfahren. ■